

271

Tityrus
Beweinet von seiner
Amaryllide.

TUMULUS.

Flos ego, floris amans, ipso sub flore juventæ,
Floriferam functus propter humum hic
recubo.

Florem istum, qui falce necis cecidisse videtur,
Æterni reddet, qui prope, veris honor,

A

Sævio



I.

Sævior irato si quando Corus ab axe
 Volvitur, & nigro turbine cuncta replet;
 Sedibus acta suis passim Pomona per hortos
 Arboreas strages funera densa videns,
 Hanc dolet ante alias primis quæ fructibus arbos
 Formosa ex imo stipite vulla cadit.
 Scilicet & dulces sic Te Reinharte sorores
 Deslent, sicq; tuam Mater, Amice, necem,
 Nil ætas, pietas juvit, nil doctus Apollo,
 Nil, tua quæ vivo gaudia, Flora, fuit.
 Tecum cuncta ruisse comæ, frondesq; videntur,
 Et fructus, matris quos pia dextra legat.
 Siste tamen lacrymas, Genitrix, Tu siste sororum
 Planctus fœminei Nobile par Generis:
 Nulla manus poterit mortalis carpere fructus,
 Quos sibi perpetuos filius esse cupit.

Interemerat e amicitia Monum.

Fratri desideratis. pos.

Martinus Nuslerus.

Quayns gleng betrübet
 In dem wüsten Oderflus/
 Wegen ihres Zithrus/
 Den sie vor so sehr geliebet
 Nach getrewer Hirtenart/
 Eh er ihr entnommen ward.
 Liebster/ soll ich denn nun singen/
 Sprach sie / deinen todt vnd dich e
 Wo der wahn nicht treuget mich/
 Alle Syuben muß ich zwingen/
 Oder bricht mir jedes wort
 Weil du je gewiß bist fort?
 Deine Sitten/ gang vnd stehen/
 Deine Rede ist bey mir/
 Ja du selbstest seyest allhier
 Dunct mich / vnd thust mit mir gehen/
 Wie wir haben oft gethan/
 In den Wald auff jener bahn.
 Phebus hat nun schon durchrennet
 Stehenmahl auff seiner Reiß
 Den gekrünten Thierekreiß/
 Als du von mir ab getrennet/
 Vnd dahin gezogen bist
 Der Triffst nach/ wo Wende ist.
 Liebste bleib nur trewer sinnen/
 Sagstu / wie du iso thust /
 Mit viel grösser frewd vnd lust
 Wirstu mich denn schawen können/
 Wann ich meine Schaffelein
 Wider bey dir treibe ein.
 Dieses Wasser / diese Zehren
 Die ich dir noch schencken kan/

Ruff

Ruff ich jzt zu Zeugen an /
Diß hab ich dich thun gewehren /
Vnd von aller falschheit frey
Dir gehalten meine trew
Ich hofft auff dein widerkommen /
O du meines Herzens trew /
So kompt mir durch böß geschrey /
Das du mir senst weggenommen /
Wiewol noch das wahr zu sein
Geht mir ja gar schwerlich ein.
Ach / ach / aber blöße sinnen /
Iko denck ich / was für frewd
Jener Traum mir hat bedeut;
Liebster / du bist wol von hinnen.
Was vns sawer gehet ein /
Pfleget wol gewiß zu sein.
Newlich hatte in die Felder
Flora Blumen außgestrewt /
Ceres stund nach aller frewd /
Vogel jungen durch die Welder /
Bachus zeigte seine kost /
Alles war da voller lust.
Bachus ist ins Faß gefüuet /
Ceres ist auch aus dem Feld /
In des weissen Schnees Zelt
Flora ihr gesichte hüllet /
Schöne Blumen / Laub vnd Gras
Frist der kalte Boreas.
Deine Frömißkeit vnd Tugend
Ach du werther Zithrus /
Deß ich Arnißte mangeln muß /
Deine frische starcke jugend

Ligeet

Lieget also dieser Zeit
(Ach wie bald !) auch abgemeyt.
Also wird auff dieser Erden
Für bestendig nichts erkand/
Als der blosser vnbstand !
Keiner mag gefunden werden
Spür ich / der sein Leben mag
Nur auffziehen einen Tag.
Clotho ist nicht zuerbitten /
Da hilft keine hohe Kunst /
Alle Kräuter sind vmbsonst /
Keine zierd vnd schöne sicken
Sicht der weisse bleckezahn
Auch nur nicht zu seiten an.
Liebster / mit was grossen schmerzen
Hat dich der wol angetast /
Eh du dich gegeben hast /
Ich weiß deinem trewen Herzen
Hat er manchen stoß gethan /
Eh er dir gewonnen an.
Hett ich doch nur sollen wenden
Meine Schaffe zu der frist /
Da du gleich gefallen bist
Nebenst dir / mein trewes leyden
Meine Liebe ohne schein
Solte baz zu spüren sein.
Hett es Gott ja so verhangen
Das mein Müh vnd trewer Rath
Nichts geholffen zu der That /
Ey so hett ich doch vmbfangen
Dich / vnd dir mein Thyreus
Noch gegeben einen Kuß

Ich hatt ärmste zgedrückt
Dein gebrochen Augenlicht /
Und stat meiner letzten pflicht
Deine Leiche noch geschmückt /
Mit dem frembden Tulipan
Tausent schön vnd Thimian.
Doch was ich nicht leisten können
Daz thut eine frembde Hand /
Ein mir gar zu weites Land
Hat dich nur gehabt von hinnen;
Und wie bistu meine zier
Ist viel weiter noch von mir!
Kan ich auch wol zu dir kommen
Oder kömbstu wider her?
Zwar es ist nicht ohngefahr /
Wird mir einer schon genommen /
Einmahl hin von dieser Erd /
Er zu vns nicht widerkehrt.
Jedoch bleibstu nicht verborgen
Ewig in dem Erdenloß /
Phebus sucht die kalte Schoß
Heute seher Thetis / Morgen
Dennoch mit viel schönern scheln
Sett er wider bey vns ein.
Bläst gleich ist der Wind von Norden
Es wird wider Frülingszeit /
Ist gleich Flora abgemeyet?
Sind doch wider Blumen worden /
Und du aller Blumen zier
Soltest liegen für vnd für?
Dorten in dem grossen Lenzen?
Der nach diesem trüben Frost

End

Uns wird geben stete lust /
Wirstu Liebster / schöner gleszen /
Deiner Tugend Licht vnd schein
Wird alsdann vollkommen sein.
Da / da werd ich recht umbfassen
Dich in deiner frischen Blut /
Vnd für freuden sein bemüht.
Zuerzehlen / welcher massen
Als du weg warst / ich in Leid
Nuch verschlossen meine Zeit.
Alsdann werden wir gemessen
Unsrer trewen Liebesfrucht /
Vnd was wir hier nicht vermocht /
Unsere Oberhirten küssen /
Weit von aller Traurigkeit
Leben stets in ewigkeit.
Wol / ihr Hirten vnter dessen
Die euch dieser orth anlacht /
Wo der tod hat umbgebracht
Meinen Schatz / wolt nicht vergessen
Jährlich diese sein Gebeyn
Zubefuchen vnd den Stein.
Vnd ihr Nymphen an der Elbe
Windet Kränze / schmücket / Ziert
Gleichfalls wie es sich gebührt
Sein begrüntes Grabgewelbe /
Sprecht hier ruhet in dem Sand
Tityrus vns wol befand.
Wetter etwas zuerwehnen
Kan ich / Liebster / ich nicht /
Weil mir Herz vnd Stimme bricht.
Tityrus nim hin die Thränen /

Tityrus

Tityrus gehab dich wol;
Ich folg/wenn ich folgen sol.
Also sang sie / das die Wellen
In dem wüsten Oderfluß
Tityrus/ o Tityrus/
Semptlich musten widerschellen
Bis der Herr Amynthas kam
Vnd sie mit zu Hause nam.

M. N.

Auff den Abschied

Herren *CASPARIS REINHARTI*, Meines geehrten
vnd lieben Praeceptoris.

Die trüben Augen roth als Blut /
Das wasser / das mir fließen thut
Die Wangen ab/ das zeiget an
Wzich für angst kaum sagen kan.
Mein beste zuversicht/ nechst Gott
Vnd meinen Eltern/ die ist tod/
Nich der mich hat mit trew gemeint
Der wird amho nur beweint!
Kein/ kein so liebes Herz kan sein
Fast Eltern selbst gepflanzet ein
Als legen wir gewesen ist
Das ewre/ Tröster/ jeder frist.
Gar keinen fleiß / vnd keine müh
Habt ihr an mir gesparet je /
Es schlieff gleich Phebus oder wacht/
So waret ihr auff mich bedacht.
Ihr habt in mich stets eingefrewet
Den Saamen wahrer frömiakelt /
Den steig gezeigt/ der dahin führt
Wo Ehr vnd Tugend wird gespürt.
Ja dessen geb ich euch den preis/
Vnd was ich mehres kan vnd weis/

Wor.

Wodurch der Vater allbereit
An mir sieht seine lust vnd freud.
O wolte Gott / ihr wehret hier /
Vnd gienget mir noch weiter für!
O wolte Gott / das es möcht sein /
Das ihr bey vns kehrt wider ein.
Ach aber ganz vergebner sinn /
Was weg schon ist / das ist nur hin:
Kompt einer einmahl in die Erd /
Zu vns er keinmahl wider kehrt.
Du grimme Clotho / Lachesis /
Du Atropos / muß denn der Riß
Geschnitten sein / so schneidet frey
Nur meinen faden auch entzwen.
Dem ich im leben willens war
Zufolgen treulich hter vnd dar /
Des wil ich auch begleiter sein
Nach dem er ist gesencket ein.
Ach aber auch vergebner sinn
In diesem ich mein selbst nicht bin /
Wir müssen / thun wir nicht zu viel /
Erwarten vnsers lebens ziel.
Doch was ich mit dem Leibe nicht
Anst vermag / vnd mir gebricht /
Das thut doch mein Gemüte wol
Das euch ins fünffsig stets thuu sol.
Mit diesem reiß ich aus der Höl
Des Leibes / zu dir liebe Seel /
Mit diesem folg ich euch allzeit
O liebster / in die Ewigkeit.

Zu bezeugung seiner schuldigen Liebe vnd ge-
horsam geschrieben von

Johann Wentzden.

*
LAPIDIS SEPULCHRALIS
INSCRIPTIO.
DEO S. ET MEMOR. PERENNI
CASPARO REINHARTO
SILESIO
PATRIA APUD BREGENS. FAMIL. ORTO
QUI BIETAT. LITERAR. ART.
SEMENTEM FECIT IN SCHOLIS PATRIIS
FRANCOSTEIN. WRATISAV. BREGENS.
FLOREM OSTENDIT IN EXTERA VVITEBERG.
PER QUADRIENNIIUM
ARTIS MEDIC. ET REI BOTANICÆ
CUM PRIMIS PERITUS
MESSEM JAMJAM COLLECTURUS ARDENT.
PAUCOR. DIER. FEBRI SUBLATUS EST
INNOCENTISS. VITÆ EXEMPLUM SINGULARE
BONIS. OMNIB. MAXIM. SUI DESIDERIUM
POST SE RELINQUENS
FILIO PIENTISSIMO
MATER NISI SPES MEL. REST. INFELICISS.
MARTHA SCHROERIA
TURBATO NATUR. ORD. CONTRA VOT.

P. C.

B. A. XXIX. M. V. D. III. o. PRID. ID. NOV.
M D XXXVI.

*
Dum vixi, didici, quæ Mors, quæ Vita homini esset;
Æterna unde animæ gaudia percipio.

INSCRIPTIO SARCOPHAGI.

Zum Haupten.

Lieber Herr GOTT/ wecke du uns auff/ daß wir bereit seyn/
wenn dein lieber Sohn kömpt/ Ihn mit Freuden zu empfa-
hen/ vnd dir mit reinen Herzen zu dienen / durch denselben
deinen lieben Sohn Jesum Christum unseren Herrn/
Amen.

Zur Rechten Seiten.

D. Ignatius:

Amor Meus JESUS CHRISTUS
Crucifixus,

Meine Liebe Jesus Christus ist
gekreuziget.

Zur Linken Seiten.

Christum lieb haben ist besser dann alles
wissen.

Zum Füssen.

Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes /
macht uns rein von allen
Sünden.

INSCRIPCIÓN A LA CORONA

Al Sr. D. Juan de Austria

Yo Juan de Austria Rey de España
por la gracia de Dios Rey de España
y de Portugal Rey de Sicilia y de Cerdeña
y de Cerdeña y de Cerdeña y de Cerdeña
y de Cerdeña y de Cerdeña y de Cerdeña

Al Sr. D. Juan de Austria

Yo Juan de Austria

Amor Meus JESUS CHRISTUS

Christus

Meine Liebe ist die Liebe ist

Christus

Al Sr. D. Juan de Austria

Yo Juan de Austria Rey de España

Yo Juan de Austria

Al Sr. D. Juan de Austria

Yo Juan de Austria Rey de España

Yo Juan de Austria

Yo Juan de Austria

Donec eris mecum, translata ad gaudia cœli,
Quod, precor, ut Matri det tibi sancta TRIAS.

Henricus Cupelmannus, Reipub. Ser-
vestan. Poligrammatens.

Paraphrasis Germanica.

Ach liebste Mutter / weinet nicht /
Das mit seinem Bürgergeschwert
Der todt bey mir eingekehrt.

Dann dadurch komme ich zum Licht /
Aus den Finstern Sündenthal
In den hellen Freudenthal.

Lasset doch die seuffzer fahren /
Die da dienen nirgend zu /
Gebet euch doch nur zur Ruh.

Dann ich bin in jungen Jahren
Vor euch nur dahin gesandt
Zu dem rechten Vaterlandt.

Fast wenig Zeit vnd nicht vñel Jahr
Bey euch in der bösen Welt
Welche mir nicht mehr gefelt.

Ein armer frembdeling ich wahr /
Darin stets das vngelück
Mir erwiesen seine tück.

Abr' jekt bin ich Bürger worden
In des blauwen rundes Stadt
Da es kein gefahr mehr hat.

Vnd getreten zu den Orden
Derer / die in voller frewdt
Leben stets ohn allem leidt.

Hier der heiligen Stimmen klingen /
Die da preisen ihren Gott!
Das er sie aus aller noth.

worden

B Hat

Hat errret : die Engel Singen
Mit der ganzen Himmelschaar/
Lob/ Ehr sey Gott immerdar.
Ihr aber schwimmt jeso noch
Indem tleffen Thränenbach/
Da nur lauter vngemach.
Vnter den schweren Kriegesjoch
Euch abnaget ewer Herz
Mit viel sorgen / angst vnd schmerz.
Bis ihr endlich werdet kommen
Aus der trawrign mühsamkeit
Zu der frölighn Herrligkeit /
Da ich leb im Chor der frommen.
Wolte Gott ihr weret hier
Aus dem Jammermeer bey mir!

XV.

Siccine Mens nobis cultu formatur inani?
Sortibus alterius nostrave pejor erit?
Ut Patriæ fructus, si quos percepimus, Artis,
In tenero haud liceat sacrificare sinu?

Tenam Vis Mortis CASPAR REINHARDE Silesi
Præripuit Patriis invidiosa focus.

Dogma sed Ausonium Patriam mihi denegat: ast hoc
Nec mihi, nec Mortis Vis, nocet, illa tibi.

Talia tu medica jam artis mysteria discis,
Doctorum in terris qualia nemo sapit.

Est Vita, præsens visu & quâ vesceris, Arbor,
Hanc hæc nostra Fides non nisi sola capit.

Ut DEUS ipse Bonum Summum est, Doctore beatus
Sic hoc es! nam homines nostra Lycea regunt.

Nos Cura, Requies te; nos fera Bella, beata
Te Pax; nos Morbi, te fovet ipsa Salus.

Tri-

Tristi igitur vultu Genitrix & corde dolenti,
Tam letas Nati desine ferre vices.
Vos nec Cognati patruelis plangite vestri,
Sed qui nunc ejus vivit in Orbe dies.
Ter REINHARDE vale, Patria dulcedine vera
Qui fruereis, laudum thura adolesq; DEO!
Pastum & in Exilio, Patriâ donabit eâdem
Me DEUS, hac postquam carne solutus ero.

Thomas Mleynsoly à Cralitz,
Satecio Bohemus.

XVI.

Miror cur vulgus fateatur stulta profanum,
Ingrato Medicus tempore quando perit:
En hic, qui poterat præscribere pharmaca,
dicunt,
Morbis, qui sciderant corpora sana virum,
Confectus grandi morbo, sua lumina clausit,
Nec sibi pro tenebris ulla medela fuit!
Morbo, at non morti medicina parata valebit.
Et Medicus justo tempore mortis erit.

Doloris contestandi ergò f.

Johan Theodorus Schenckius,
Jena. Thuringus.

XVII.

In terris purus pura pietatis amator
Et cultor pura religionis eras:
Sed quid? conditio pura durissima vita
Atq; repleta malis, Caspar amande, tibi.

Egregiis animi pollebas dotibus; artes
 Unica cura tibi perdidicisse bonas:
 Cum primis verò velis remisq; Galeni
 Naturæquè inhians interioris opes.
 Ut Patria optârit, Medicum vidisse peritum
 Pæoniis ferret qui artibus auxilium.
 Sed decepta suâ spe Silesios oppida terræ
 Reinhardus nunquam rura paterna teret.
 Reinhardum puro Jovæ præcepta colentem
 Pectore jam tumulo Mors homicida tenet.
 Reinhardum, Medicas cui Phæbus tradidit artes,
 Jam clauso tumulo Mors homicida tenet.
 Reinhardum nobis fecundum pectus amoris
 Jam clauso tumulo Mors homicida tenet.
 Id circò largas lacrymas Silesia funde,
 Funde juventutis Tu studiosa cohors!

Johannes David Weiderus, Archipa-
 lat. SS. Theol. & Phil. Stud.

XVIII.

Multi multa sibi proponunt tempora vitæ,
 Quum tamen à vitâ Fata subire sciant.
 Fata, quibus plures invitè ad Fata migrârunt,
 Quotidieq; migrant, dum sua Fata timent.
 Quid? sua Fata timent? non fiunt omnia Fatis?
 Fatis nos agimur, cedere nemo potest
 Fatis, sive solo, seu ponto, aut pace quietâ,
 Sive domi nostræ, militiæq; sumus.
 Occidere humanum est, Fatis consumimur omnes
 Degamus quamvis Orbis adusq; diem.
 Quamvis nos cautè argento condamus & auro,
 Nos tamen inde suo robore Fata trahunt.

Quam

*Quamvis nos cautè turri condamus & arcâ,
 Nos tamen inde suo robore Fata trahunt.
 REINHARDUS probat hoc primo qui ætatis honore
 Debuerat fusos absoluisse suos.
 Nonnè satis cautè Phæbi se condidit antris,
 Fata tamen Fatis debuit inde sequi?
 Nonnè satis cautè Superùm se condidit armis,
 Fata tamen Fatis debuit inde sequi?
 O quam sevitiâ Fati! ô qua ferrea Fati
 Tela, quibus nullus vertere terga potest.*

Ach! hat denn der Mavors noch nicht genug gewehet
 Sein Schwerdt / sein wildes Schwerdt? hat er nicht gnug
 verleset
 Manch junges zartes Herz? hat er nicht gnug durch Eiß
 Vnd Blut bald von vns / bald wider zu vns sein Keis
 Zu nehmen verlustirt? Hat er noch nicht vergossen
 Blut vmb vns her genug / daß es wie Wassr geflossen?
 Muß dann die Menschen auch noch der grimmige Todt /
 Der Naturen Trenner ohn alle Bitt vnd Noth
 Plöcklich reißen hinweg? Ist denn so gar erfroren
 Sein vnbarmhertzigs Herz? Thut er kein Klag erhören /
 Wann sie von Herzen kompt? O strenge Grausamkeit!
 O wilde Todes Macht! O groß Vergengligkeit
 Des Lebens dieser Welt! Sihe der ihm heut vornimbt
 Zu leben viele Jahr / wird offters die Nacht geschwindt
 Von diesen Saw der Welt / durch des Todes Gewehr
 Kläglich genommen hin / So geht es leider her.
 Der Mensch / so heut ist schön / vnd wie ein Rose blähet /
 Geht frewdig da in her / vnd sich bald setzt vnd ruhet /
 Zu verbringen die Zeit mit seiner Bücher schaar /
 Bald kompt der blasse Todt / eh ers recht wird gewahr /
 Vnd reißt ihn hin. Das ist / Wir Menschen sind aus Erden
 Gemacht / vnd müssen auch zur Erd widerumb werden. Hier

Hier hilfft keine Gewalt/Ansehen/Geldt vnd Gut/
Hier hilfft auch keine Kunst/ kein Gunst noch stolzer Muth/
Hier hilfft auch kein Arzney/ kein Kräutlein ist zu finden
In dieser weiten Welt/ damit man könt verbinden
Die giftig TodesPfeil/ vnd seiner strengen Hand/
Die so ergrimmet ist/männlich thun widerstandt/
Vnd seinen grossen Zorn in lauter güte verkehren/
In lauter güte/ auff das wir Adams Kinder weren
Vor ihm sicher vnd frey. Ab nichts es findt kein Wort
Obs schon von Herzen geht/ bey ihm Stell/Platz vnd Ort.
Ja was noch mehr *Phæbus* mit seinen müeden Pferden/
Fährt täglich von vns weg aus diesen Kreis der Erden/
In das sehr hohe Meer/ vnd lest den finstern schein/
Durch Fenster vnd durch Thür mit macht dringen herein.
Der Mond legt auch offte ab sein Perlenfarbe Kleider/
Vnd weicht eine zeitlang des Glückes Feind vnd Neider/
Bis er endlich wider mit hellen vollen Liecht
Sich auff die Bahne macht/ vnd durch die Feinde bricht.
Auch wann *Cynthia* kompt/ sieht man nicht artig ziehen
Der gülden Sternen schaar zur Wack in einer riechen/
Ins Himmels blawe Schank/ ab wann *Aurora* weicht
Ihrer gesalbten Ruh/ verblast sie vnd verschleicht.
Ein jedes ding verstaubt/ man sieht die Bäume ablegen
Ihr grünes Sommerkleid/ bis sich endlich erregen
Wider/ die kühle Wind/ ein Blum wird bald geschafft
Durch der Sonnen Wirkung/ bald wider hin gerafft.
Nichts ist auff dieser rund/ nichts ist/ das ewig wehret/
Obs werth schon lange Jahr/ endlichs die Zeit verzehret/
Denn jedem ist gesetzt sein letztes End vnd Ziel/
Da muß dann einer fort/ ob er schon ungeru wil
An diesen Todes gang/ wann wir am besten blühen/
Gibt vns der Todt Order/ vnd heist vns weiter ziehen.

Herr

Herr Reinhard zeigt uns des Lebens kurze Zeit/
Dem wir zu seiner Ruh gegeben das geleit.
War er nicht erstlichen in Frühling seiner Jugend/
Vnd in der besten Blüht / da der Spiegl aller Tugend
Sich erst recht sehen ließ / als ein sternendes Liecht/
Doch rieß ihn der Todt hin / wolt sein verschonen nicht /
Vnd wolt ihn dieser Welt auch länger nicht vergönnen /
Dieser Welt / die er noch durch Kunst hett dienen können.
Der Mutter bester Trost / der Mutter größte Frewd
Ist auch nun gänzlich hin / vnd gerissen beyseit.
Die Mutter die wird zwart viel Thränen Bäch vergiessen
Vber den Todesfall / das Sie gleich Ströme fließen /
Aber es hilfft gar nichts / trawren vnd allem leidt
Muß endlich seyn sein maß / muß endlich seyn seine zeit.
Es ist zwart billich recht / das man solch Hertz beklaget /
Solch Hertz / solch junges Hertz / das der Todt schon zernaget
In seiner besten Zeit / aber es ist nichts werth /
Vrsache / weil man sich nur selbst dardurch verzehrt.
Zu dem ist er nicht todt / er spaziert in den Wäldern
Der Himmelscher Welt / vnd in den grünen Feldern
Erlustigt er sich nun / sucht diß bald jenes Kraut /
Das ihm zu seinem Nutz / zu seinen brauche daucht.
Er ist nicht todt / sondern der Erd ist bloß gegeben
Der Seelen Wohnungshaus / die Seel ewig thut leben
In Gottes Gülden Saal / was nur Staub ist gewest /
Das wird wider zu Staub / das best bleibt unverwest.
O wohl / Herr Reinhard wohl / Ihr könnt euch nun recht freweil
In der Stern hellen Luft / ihr dorfft kein Unglück scheuen /
Noch des Mavors Aufruhr / gneust nun der Fröligkeit /
An derer statt wir seht noch hegen Streit vnd Neidt.
O wie lebt Ihr so wohl! Wir müssen hter noch ringen /
Vnd mit klagen vnd furcht vnser Leben verbringen /

Es ist eben uns auch gesetzt unser Ziel.
Wir wollen euch besuchen/ wann es G. D. G. haben wil.

Georgius Hornman von Zerbst
in Anhalt.

XIX.

Non spoliat vitem botro crescente putator:
Non fruges messor demetit ante diem:
Non immaturos decerpit pollice flores
Hortorum cultor pomave acerba sagax.
Improba Mors teneris & adhuc crescentibus annis
Falce sua, & nullâ corpora lege metit
Exemplo REINHARDUS erit; sub flore juventa
Quem subito enectum trux Libitina tulit.
Vivere dignus erat REINHARDUS Nestoris annos:
Annos Mathusale vivere dignus erat.
Hunc tamen ante diem rapuit truculentia mortis,
Mæsta qui matri spes columenq; fuit.
Hinc merito luget longè mæspisima mater
Amisam sobolem conqueriturq; suam
Hinc deflent fratrem chara sine fine sorores
Deplorat fulcrum tota paterna domus,
Hinc Musa ac Charites pietatis & artis alumnus,
At fratrem extinctum flet studiosa cohors.
Sed modus in rebus fletuq; tenendus, ademptum
Terris Jova potens in sua regna tulit.
Nunc ibi tranquilla traducit secula vita
Nunc omnis morbus, nunc dolor omnis abest.
Ossa jacent equidem tumulo, sed gloria flores
Nominis atq; decus postera turba canet.

Daniel Marggrave, Bernb. Anh.

F I N I S.

Cl 1926

ULB Halle 3
001 556 118



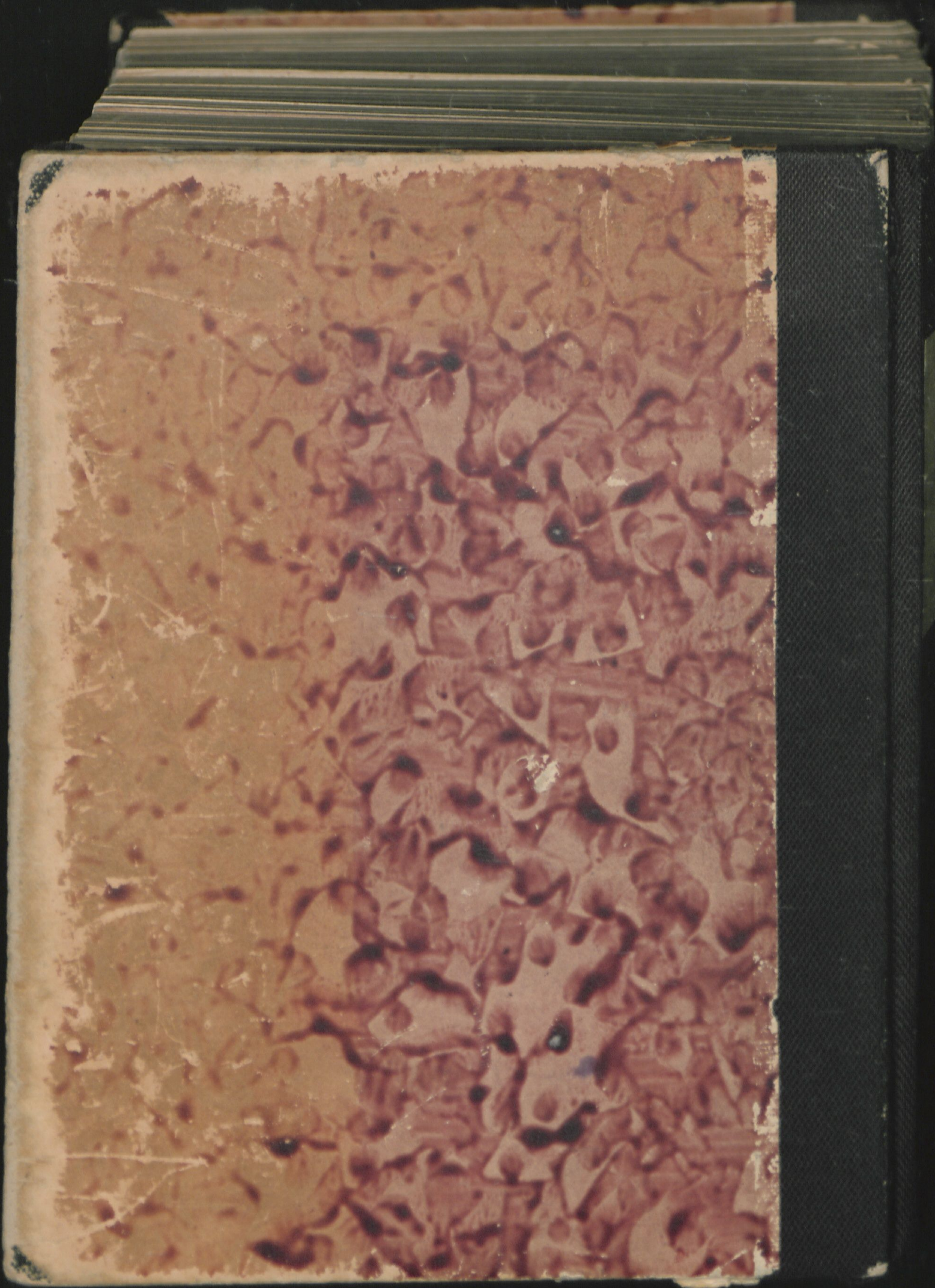
Stk. 6 = Handschrift

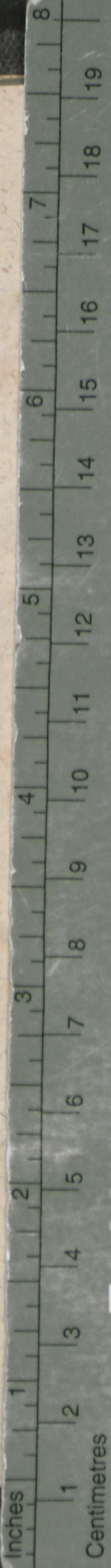
Sb.

Paul Friedrich
Buchbindereimeritor
Merseburg a. S.

1017







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

122

Scythrus
 inet von seiner
 naryllide.

MULUS.
 ans, ipso sub flore juventæ,
 functus propter humum hic
 cubo.
 ce necis cecidisse videtur,
 ni prope, veris honor,

A **Sævio**

